

«Pro Historia» ist gut unterwegs!

BRIG-GLIS | Unter der Moderation von Alexander Schmid fand am vergangenen Freitagabend im Pfarreiheim die GV des 435 Mitglieder zählenden Vereins «Pro Historia Glis» (Für die Geschichte von Glis) statt. Präsident Heli Wyder berichtete dabei umfassend über das Geschehen in einem Verein, dessen Mitglieder den Pfarreiheimsaal voll besetzten.

Mit ihrer Anwesenheit beehrten auch die Stadträtinnen Lucia Näfen und Laura Kronig sowie Vertreter der Vereine «Bärgeri» und «Alt-Schtaalu» die Versammlung. Stadträtin Kronig betonte in ihrer Ansprache, dass der Verein «Pro Historia» aktiv und konkret arbeite, auch an der Geschichte des Alltags. Sie teilte dann mit, dass die Gemeinde Brig-Glis den Verein von nun an auch regelmässig mit einem kulturellen Beitrag in seiner Kulturarbeit unterstützen wird.

Der Verein «Pro Historia», dessen Mitglieder Beiträge leisten, freut sich über diese Hilfe. Er ist auch fernerhin auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen – dies trotz der im Berichtsjahr an sich befriedigenden Rechnung für das Jahr 2018, die Kassierin Anna Gex-Collet vorlegte und genehmigt erhielt. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder Rosemarie Carlen-Imsand, Dr. Stefan Loretan, Alexander Schmid, Matthias Schmidhalter, Chantal Seiler-Kenzelmann, Erika Theler sowie Ehrenmitglied Gaby Armangau arbeiten mit Einsatz und Erfolg an den Zielen des Vereins. Ihnen und auch Webmaster Bernhard Studer (www.prohistoria.ch) dankte der Präsident. Der Verein hat übrigens 2018 auch 18 neue Mitglieder erhalten.



Jahresband 2019 «Pro Historia». Autor Hans Steffen, Präsident Heli Wyder, Autor Othmar Kämpfen (von links).

FOTO WB

Breites Tätigkeitsfeld

Präsident Wyder gab einen Überblick über die laufenden Projekte und Errungenschaften, um die sich der Verein im vergangenen Jahr bemühte. Sie betrafen die Herausgabe der nun auf 25 Bände angewachsenen Schriftenreihe der «Pro Historia Glis», die Landmauer Gamsen und auch die recht gut aufgegleisten Dorfführungen. Vorgesehen sind Führungen durch die Kirche Glis, den Friedhof Glis, das Oberdorf Glis, die Wieri usw. Wyder informierte auch ausgiebig über den Landmauerweg, den Naturweg und den Dorfrundgang Gamsen. Der Ausbau dieser Kulturwege ist ein wichtiges Anliegen des Vereins. Dieser half bei der Beschaffung der Führungstexte und Informationstafeln. Wie Vorstandsmitglied Dr. Stefan Loretan, Autor von Schriften über den Friedhof, in seiner Ansprache mitteilte, wurde nun in der Fried-

hofskommission vereinbart, dass auf dem Friedhof Glis auch wieder mehr Erdbestattungen möglich werden. Ferner laufen verschiedene Studien über Friedhofprobleme. Es konnten ferner Restaurierungen vorgenommen werden. Unter anderen betrafen diese den Gedenkstein für Staatsrat Oskar Walpen (1883–1931), der seinerzeit die Pensionskasse der Walliser Lehrerschaft einführte.

Eine «Johannes»-Jahresschrift 2019

Der Name «Johannes» kommt in der von Matthias Schmidhalter redigierten und von Othmar Kämpfen und Hans Steffen verfassten Jahresschrift 2019 der «Pro Historia Glis» (54 Seiten, ISBN 978-3-9523795-8-5) vor. Othmar Kämpfen schrieb über einen zwischen 1387 und 1402 tätigen Brigerberger Kleriker und Notaren «Johannes in Vico» (Johannes in der Gassen), Hans Steffen in «Das Testament

von Johannes Draxel». Othmar Kämpfen ergänzte seine Ausführungen noch ganz allgemein über die «Alpwirtschaft» in der Region Nesselstal, Ganter und Glishorn-Hang. Johannes in Vico seinerseits schrieb in seiner Schrift in Latein 600 bis 700 sogenannte «Minuten», d. h. Urschriften von Rechtsverträgen sehr verschiedener Art, etwa von Verkäufen, Käufen, Testamenten, Erbteilungen usw. Diese Urschriften wurden im Domkapitel zu Sitten, dem das damalige Notariatswesen unterstand, abgeliefert, sind heute noch da und auch vollständig im Internet zugänglich. Die Akten betreffen z. B. Kunden aus Glis, Brig, Münster, Mörel, Naters, Termen, Ganter, Grund, Mund, Visp, Saastal, Leuk, gar Macugnaga. Entsprechende Aktstellen sind abgebildet. Sie enthalten neben Personennamen viele deutschsprachige Ortsnamen. Die Abbildungen, die Othmar Kämpfen

in seinem Eingangsbeitrag über die «Alpwirtschaft» zeigt, bestätigen, dass heutige Ortsnamen oft schon damals bestanden. Ganz in diesem Sinne und als Ergänzung behandelt Hans Steffen zwei Dokumente aus dem Aktenbestand des Johannes in Vico: die Erbteilung und das Testament des Johannes Draxel, eines damaligen Bewohners des heutigen Voralpen-Dorfes Grund. Er befasst sich auch mit dem Leben und dem Sterben, mit den Geldwerten, mit der Seelsorge in einem damals so entfernten Gebiet wie dem Grund.

Alle Beiträge dieser «Pro Historia»-Veröffentlichung, vor allem das über die beiden «Johannesjini» Gesagte, verdienen grosses Interesse aller Geschichtsfreunde. Die «Pro Historia» leistet mit der Herausgabe dieses gut lesbaren und illustrierten Heftes einen wesentlichen Beitrag zur Lokalgeschichte und Lokalkultur. **ag.**